

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **94 (1996)**

Heft 5: **GIS 96 : Geografische Informationssysteme im Vormarsch = SIT 96
: les systèmes d'information du territoire progressent**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Partie rédactionnelle

Dienstleistungen für Dritte

Neben der Ersterfassung der Netze der CKW sollen die gemachten Erfahrungen auch als Dienstleistungen an andere Werke weitergegeben werden. Zurzeit laufen Verhandlungen mit Elektrizitätswerken betreffend Projektbegleitung, Projektleitung, Aufbauunterstützung und der Übernahme der Ersterfassung. Als erster Kunde hat sich die Elektrizitätsgenossenschaft Hünenberg (Kanton Zug) entschieden, ihren gesamten Leitungskataster durch die CKW aufbereiten und numerisch erfassen zu lassen.

Bisherige Erfahrungen

Aus den bisherigen Erfahrungen bei der Realisation dieses grossen Informatik- und Organisationsprojektes lassen sich folgende Aussagen machen:

- Die Bereitschaft und Motivation für den EDV-Einsatz musste auf allen Stufen gezielt aufgebaut werden und bedarf permanent einer möglichst offenen und direkten sowie gezielten Informationspolitik innerhalb der Firma.
- Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Datenflüsse bedürfen einer sehr genauen Analyse und allfällige Anpassungen. Der Zeitaufwand dazu ist nicht zu unterschätzen, da gewöhnlich in einer Firma mehrere quasi richtige Datensätze redundant bestehen.
- Der Innovationsschub für ein Elektrizitätswerk ist gewaltig. Während Jahren hatte der Einsatz von bisher Vertrautem und Altbewährtem Bestand und heute kommen «revolutionäre» Ideen, Modelle und modernste Informatik-Technologien zum Einsatz.

- Der integrative Ansatz eines solchen Projektes fordert alle Beteiligten in hohem Masse. Die dazu notwendigen Voraussetzungen (personell, Infrastruktur und Ressourcen) können nicht «über Nacht» aufgebaut werden.
- Lösungen können nicht gekauft werden, sondern müssen erarbeitet werden.
- Der Zeitpunkt zum Starten eines Projektes ist nie ideal.
- Ein Projekt und dessen Realisierung ist nur so gut wie die daran beteiligten Mitarbeiter.
- Nur ein vom gesamten Management getragenes EDV-Konzept kann auch erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden.
- Vor dem Einsatz der EDV muss die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation hinterfragt und wo notwendig angepasst werden. Nur so kann der volle Nutzen erreicht werden.
- Zur Zukunftssicherung des Projektes und dessen Realisierung ist der Know-how-Transfer im EDV-Bereich vom Hersteller zum Kunden sehr wichtig, aber der Aufwand dazu kann beträchtlich sein (insbesondere in den Bereichen Datenbank, Betriebssystem, Netzwerke).
- Kosten-Nutzen-Analysen sind nur so gut wie deren spätere Überprüfung (Nachkalkulation).
- Die häufigsten Probleme liegen nicht bei der Hard- und Software, sondern bei Organisation, Planung und mangelnder Koordination und Integration.

Spezifisch für die Einführung des NIS ste-

hen die nachfolgenden Projekterfahrungen:

- Das Einführen eines NIS bedeutet nicht einfach die Automation des bestehenden Planwerks mittels Computer.
- Die Einführung eines NIS enthält ein riesiges Integrationspotential, da durch ein NIS sehr viele organisatorische Bereiche der Firma miteinbezogen werden müssen.
- Die günstigste Art, Daten zu erfassen ist, nur diejenigen Daten zu erfassen, die unbedingt notwendig sind.
- Es soll die geringste Genauigkeit gewählt werden, die die Bedürfnisse abdeckt und wirtschaftlich sinnvoll ist.
- Die Daten selbst sind wichtige Ressourcen einer Unternehmung. Ein NIS ist nur das Werkzeug und die Methode, um die Daten in ihrer geographischen und topologischen Relation zu präsentieren.
- Gerade weil die Daten wichtige Ressourcen sind, sollen sie in Datenbanken gespeichert werden, die eine lange und stabile Speicherung erlauben.
- Die Daten sollen möglichst «neutral und unabhängig» von der NIS-Software gespeichert werden.
- Ein NIS soll nicht nur für die Datenerstfassung geplant werden.

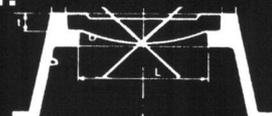
Adresse des Verfassers:

Peter Franken
Leiter Netzdokumentation/-Informatik
Centralschweizerische Kraftwerke (CKW)
Postfach
CH-6002 Luzern

Mehr Sicherheit
im Strassenverkehr
mit

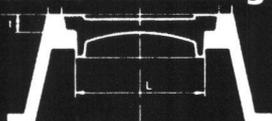
**Chrétien-
Polygon-
kappen**

Bisher:



Deckel nur eingelegt

Verbesserte Ausführung:



Deckel geführt



seit **1883**

Chrétien & Co.
Eisen- und Metallguss
4410 Liestal

Tel. 061/921 56 56
Fax 061/922 07 56